

DER STEINADLER

Für die Liechtensteiner Jägerschaft
Verfasser: Michael Fasel, Vaduz

Allgemeines

Allein schon seine Körpergrösse beeindruckt den Beobachter, wenn der grösste einheimische Greifvogel am Himmel seine Kreise zieht (der grössere Bartgeier ist auch ein Greifvogel, gehört aber zur Gattung der Geier). Bis über zwei Meter beträgt die Spannweite seiner Flügel, bis über fünf Kilo kann ein Adler wiegen. Die Ornithologen zählen den Adler zu den sogenannten „Spitzenprädatoren“. Er steht am Ende der Nahrungskette, hat wenig Nachkommen und eine lange Brutzeit. Aufgrund der Körpergrösse sind die Steinadler auf Aufwind angewiesen, wenn sie grössere Strecken zurücklegen wollen. Für einen aktiven Steigflug aus eigener Kraft sind sie zu schwer. Deshalb kommen sie vor allem in Gebirgsgegenden oder in windigen Tundragebieten vor. Wie alt ein freilebender Steinadler werden kann ist nicht genau bekannt. Von einem beringten, tot gefundenen Vogel in Schweden ist das Alter von 32 Jahren belegt. In Gefangenschaft kann er durchaus vierzig bis fünfzig Jahre erreichen. In der Schweiz leben etwa 350 Brutpaare. In Liechtenstein wird der Steinadler regelmässig beobachtet. Die Brutreviere der bei uns

Lebensraum

Steinadler leben dort, wo es gute Windverhältnisse gibt, wo genügend Nahrung zur Verfügung steht und wo sichere Brutplätze vorhanden sind. Sie sind auf der ganzen Nordhalbkugel der Erde verbreitet und kommen auch in Gebirgsgegenden Nordafrikas vor. In Liechtenstein leben die grossen Greife vor allem in den Gebirgstälern. Hin und wieder sind sie im Winter auch in den Tieflagen des Rheintals anzutreffen. Das hängt womöglich mit dem besseren Nahrungsangebot zusammen, wenn sich im Winter die Hauptnahrung Murmeltiere im Winterschlaf befindet. In der kalten Jahreszeit heisst es für den Adler wie für alle Gebirgsbewohner: Energie sparen. Wie die Hirsche



Steckbrief: *Aquila chrysaetos*

Ordnung:	Greifvögel (Accipitriformes)
Familie:	Habichtartige (Accipitridae)
Gattung:	echte Adler (Aquila)
Grösse:	über 2,0m Spannweite und über 5 kg schwer
Lebensraum:	ganze Nordhalbkugel, wo es gute Windverhältnisse genügend Nahrung und sichere Brutplätze gibt
Nahrung:	reine Fleischfresser, Frischfleisch und auch Aas
Fortpflanzung:	Balzzeit im Januar-Februar, Horstbau im März-April, Horste werden mehrmals genutzt, meist werden zwei Eier gelegt, wobei in der Regel nur ein Jungvogel überlebt. Im Schnitt erreicht nur ein Junges aus vier Bruten die Geschlechtsreife.

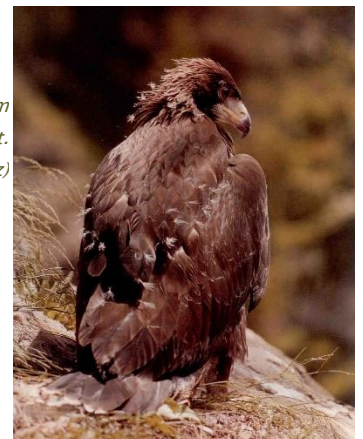
Buchtipp:

Fasel Franz (2000): Faszination Steinadler.

Ein Erlebnisbericht aus 40 Jahren Steinadlerbeobachtung in Liechtenstein und den angrenzenden Gebieten. 212 Seiten, zahlreiche Bilder. Bestellung: econat@adon.li (CHF 80.-)

vorkommenden Adler erstrecken sich auch auf die angrenzenden Nachbargebiete Graubündens und Vorarlbergs.

Rechts: junger Adler, kurz vor dem Ausfliegen aus dem Horst.
(Foto: Michael Fasel, Vaduz)



oder Gämsen können auch Adler mehrere Wochen hungern oder mit sehr wenig Nahrung auskommen. Bedingung dafür ist allerdings Ruhe und Ungestörtheit. Die Bergrücken und Talflanken unserer Bergtäler sind ein idealer Lebensraum. Besonnte Felsgebiete schaffen gute Thermik für den Flug, die weit verbreiteten Murmeltiere und andere kleine und mittelgrosse Säuger oder Vögel bieten ein gutes Nahrungsangebot.

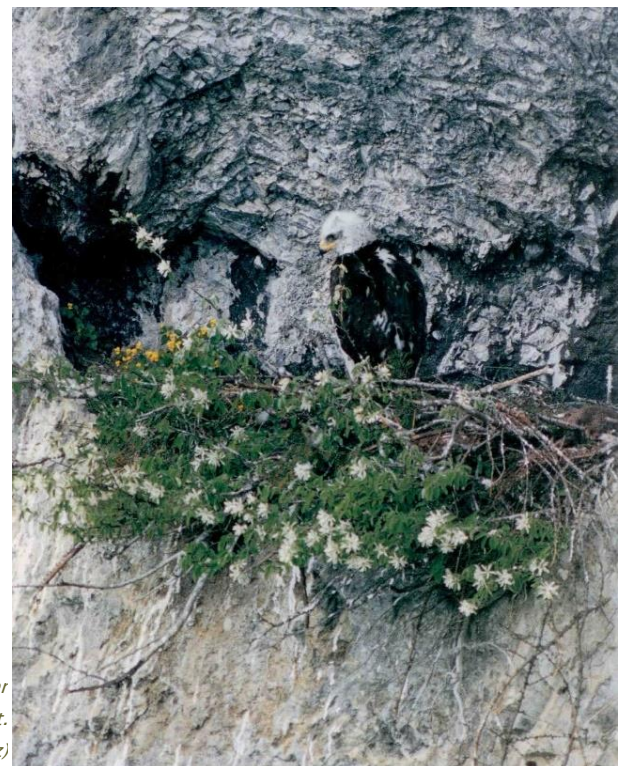
Nahrung

Steinadler sind reine Fleischfresser. Als Opportunisten fressen sie diejenigen Tiere, die sie erreichen können. In unseren Bergen sind das in erster Linie Murmeltiere. Junge Gämsen oder Rehe, ein Fuchs, Schneehase oder Birkhuhn bereichert den Speisezettel. Vor allem im Winter und Frühjahr nehmen die grossen Greife gerne Aas von toten Tieren auf, die den Winter nicht überlebt haben. Mit der Fleischnahrung werden auch Knochenstücke, Haare oder Federn verschluckt. Die unverdaulichen Teile werden im Magen zu einem Ballen geformt, dem sogenannten Gewölle. Dieses wird regelmässig über

die Speiseröhre herausgewürgt und säubert auf diese Weise den Magen. Das Nahrungsangebot hat grossen Einfluss auf die Grösse eines Brutreviers. Dieses kann von rund 30 bis 100 Quadratkilometer betragen. In Graubünden ist für 26 Adlerreviere eine durchschnittliche Reviergrösse von 53 km² belegt.



*Links: Manchmal horsten Adler auch auf hohen Bäumen.
(Foto: Franz Fasel, Vaduz)*



*Rechts: Drei Wochen alter Jungadler im Horst.
(Foto: Franz Fasel, Vaduz)*

Fortpflanzung

Adler werden mit 4–6 Jahren geschlechtsreif. Dann verlieren sie auch die Federn mit den grossen weissen Flächen an den Flügeln und am Schwanz. Im Januar und Februar beginnt die Balz. Dann sind sogenannte „Girlandenflüge“ zu beobachten. Die Vögel lassen sich dabei von der Thermik in die Höhe tragen, setzen mit angezogenen Flügeln zu einem halsbrecherischen Sturzflug an, steigen wieder steil in die Höhe bis zum nächsten Sturzflug und so weiter. Solche markanten Flugmanöver sind weithin zu sehen und sollen nicht nur den Brutpartner beeindrucken, sondern auch Konkurrenten auf Distanz halten. Dringt ein Männchen in ein besetztes Revier ein, wird dieses von beiden Partnern verfolgt und über die Reviergrenze hinaus begleitet. Weicht der Eindringling nicht, kann es zu Kämpfen während

des Fluges kommen. Dabei können sich die Kontrahenten mit den Krallen verhaken, was zu Abstürzen und manchmal auch zum Tod der Tiere führen kann. Im März und April wird der Horst aufgebaut. In der Regel sind das alte, bekannte Brutplätze in Felsen oder Bäumen. Ein Adlerhort besteht aus Ästen und Zweigen mit einer weichen Brutmulde in der Mitte und kann beträchtliche Ausmasse erreichen. Meist legt das Weibchen zwei Eier, in der Regel überlebt nur ein Jungvogel. Kommt das zweite Küken einige Tage nach dem ersten zur Welt, ist dieses stark benachteiligt bei der Fütterung, wird mit der Zeit schwächer und nicht selten auch vom älteren Geschwister aufgefressen. Rund viermal muss ein Paar erfolgreich brüten, bis ein Jungvogel die Geschlechtsreife erreicht.